

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

Hes·SO GENÈVE
Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale

MIGROS
Pour-cent culturel

hem
Haute école de musique
Genève - Neuchâtel

Orchesterakademie 2023

WAGNER THE RING

An orchestral adventure based on Richard Wagner (1813-1883)
arr. by Henk de Vlieger

Zürcher Hochschule der Künste | Haute école de musique de Genève
Markus Stenz – Leitung

Sa 29.4.

19.30 Uhr

Tonhalle, Zürich | Einführung Iris Eggenschwiler 18.30 Uhr

CHF 30/15 (Legi) | Vorverkauf: tonhallezuerich.ch



So 30.4.

19.30 Uhr

Bâtiment des Forces Motrices, Genève

Eintritt frei | obligatorische Platzreservation: hemge.ch





XII. Orchesterakademie

Zürich – Genf

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und
der Haute école de musique de Genève (HEM)



Musikerinnen Musiker ZHdK

Markus Stenz – Leitung

Richard Wagner (1813–1883)
The Ring
An orchestral adventure based on
Richard Wagner, arranged by
Henk de Vlieger

I Vorspiel
II Das Rheingold
III Nibelheim
IV Walhall
V Die Walküren
VI Feuerzauber
VII Waldweben
VIII Siegfrieds Heldenat
IX Brünnhildes Erwachen
X Siegfried und Brünnhilde
XI Siegfrieds Rheinfahrt
XII Siegfrieds Tod
XIII Trauermusik
XIV Brünnhildes Opfertat





Markus Stenz hatte bereits zahlreiche bedeutende Positionen bei internationalen Orchestern und Opernhäusern inne, u. a. als Chefdirigent des Radio Filharmonisch Orkest, Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Gürzenich-Kapellmeister, Principal Guest Conductor des Baltimore Symphony Orchestra, Conductor-in-residence des Melbourne Symphony Orchestra und der London Sinfonietta sowie Künstlerischer Leiter des Montepulciano Festival.

Als Operndirigent hat er zuletzt zahlreiche Ur- und Erstaufführungen sowie Wiederaufnahmen geleitet, u. a. die Weltpremiere von György Kurtágs Oper «Fin de Partie» an der Mailänder Scala (2018), an der Amsterdamer Dutch National Opera (2019) sowie an der Opéra National de Paris (2022), Benjamin Brittens «A Midsummer-night's Dream» (2021) und «Death in Venice» (2019) an der Deutschen Oper Berlin sowie Franz Schrekers «Die Gezeichneten» an der Bayerischen Staatsoper (2018).

Highlights der vergangenen Konzertsaison waren unter anderem Engagements mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestra della Fenice, Seoul Philharmonic Orchestra, Orchestre National de Lyon, Radio Filharmonisch Orkest, Orchestre Philharmonique du Luxembourg, Bergen Philharmonic Orchestra, mit Barcelona Symphony sowie mit den Dortmunder Philharmonikern.

In der Saison 2022/23 ist Markus Stenz zu Gast beim Detroit Symphony Orchestra, Indianapolis Symphony

Orchestra, Oregon Symphony Orchestra, New Japan Philharmonic Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, ORF Radio-Symphonieorchester Wien im Rahmen des Internationalen Brucknerfest Linz, bei der Dresdner Philharmonie und der Badischen Staatskapelle sowie auf Wiedereinladung beim Seoul Philharmonic Orchestra, Radio Filharmonisch Orkest sowie Gürzenich-Orchester Köln. Außerdem dirigiert er die Wiederaufnahme von Jacques Offenbachs «Hoffmanns Erzählungen» an der Deutschen Oper Berlin.

Markus Stenz dirigierte u. a. die Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, die Münchner Philharmoniker, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Wiener Symphoniker, das NHK Symphony Orchestra, die Staatskapelle und das Konzerthausorchester Berlin, das Orchestre de la Suisse Romande, die Bamberger Symphoniker, die Dresdner Philharmonie, das Philharmonische Staatsorchester Hamburg sowie die Rundfunkorchester des BR, HR, WDR, NDR und MDR. In den USA arbeitete er unter anderem mit den Sinfonieorchestern von Boston, Chicago, Cincinnati, Los Angeles, Dallas und Houston.

Die jüngste CD-Einspielung ist Bruckners Siebte Symphonie mit dem Stavanger Symphony Orchestra (SSO Recordings), des Weiteren wurde u. a. die Einspielung von Schönbergs Gurre-Liedern mit dem Gürzenich-Orchester mit dem Gramophone Classical Music Award prämiert.

Quelle: markusstenz.com

Ein Wegweiser

Iris Eggenschwiler

Richard Wagners Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* wurde vom 13. bis 17. August 1876 anlässlich der ersten Austragung der Bayreuther Festspiele uraufgeführt. Der Zyklus umfasst rund 16 Stunden Musik, die auf drei Festspieltage und den Vorabend verteilt sind. Im heutigen Konzert erklingen Höhepunkte aus Wagners Ring, die Henk de Vlieger im Jahr 1991 zu einem «Orchestral Adventure» zusammengestellt hat. Diese Version kommt ganz ohne Sänger aus und wird ohne Unterbrüche musiziert.

Der folgende Wegweiser kann Ihnen, liebes Publikum, eine Orientierungshilfe durch das Stück bieten. In kursiver Schrift werden die wichtigsten musikalischen Wegpunkte beschrieben. In gerader Schrift wird die szenische Handlung stark verkürzt wiedergegeben. Das ⌚-Symbol steht für die verstrichene Zeit, wobei diese Angaben nur Richtwerte sind und je nach Interpretation erheblich schwanken.

Rheingold

Vorabend des Festspiels

1. Vorspiel ⌚ 0'

Vorspiel

Aus den Tiefen des Orchesters, in den Kontrabässen, Fagotten und tiefen Hörnern, breitet sich allmählich Es-Dur aus, wogt auf und ab, gleich den Wellen des Rheins. Nach und nach setzen die weiteren Instrumente ein. Ein sanftes, überwältigendes Klangcrescendo entsteht.

Nach rund vier Minuten öffnet sich der Vorhang. Er gibt den Blick frei auf den Grund des Rheins mit seinen schroffen Felsriffen.

2. Das Rheingold ⌚ 4'

1. Szene

Die Holzbläser, als Rheintöchter, besingen das in den Wellen leuchtende Rheingold (Trompetensignal).

Die Rheintöchter Woglinde, Wellgunde und Flosshilde erscheinen und schwimmen spielend in den Wassermassen. Der hässliche Nibelung Alberich entsteigt einer finsternen Schlucht und beobachtet sie. Nach einer erotischen Verfolgungsjagd geht die Sonne auf und lässt das Rheingold erstrahlen.

Der zurückgewiesene Alberich wird den Goldschatz stehen und der Liebe entsagen. Aus dem Gold wird er einen Ring schmieden, der ihm zu massloser Macht verhilft.

3. Nibelheim ⌚ 6'

2. Szene

Die Stimmung wird plötzlich bedrohlich. Mit einem Orchestercrecendo etabliert sich ein hämmernder 9/8-Rhythmus. In den Blechbläsern erklingt das «Angstmotiv». Neun mit Hämmern geschlagene Ambosse setzen ein und versetzen uns in Alberichs Welt.

Szenenwechsel: Zwei Göttergestalten, Wotan und Loge, steigen hinunter in Alberichs Reich. Schwefel dampft ihnen entgegen, im Hintergrund sind Ambosse zu hören. Wotan hat den Riesen-Brüdern Fasolt und Fafner Alberichs Goldschatz versprochen, den er nun entwenden will. Im Gegenzug sollen die Riesen die Göttin Freia herausgeben, die er ihnen als Pfand für den Bau der Götterburg Walhall überlassen hat. Tatsächlich wird der Diebstahl gelingen.

4. Walhall ⌚ 9'

4. Szene

Verklärtes Flirren in Streichern und Harfen. Hörner, tiefe Streicher und tiefe Holzbläser spannen eine Regenbogenbrücke auf. Die Blechbläser lassen Walhall erstrahlen. Am Ende erklingt das «Ringmotiv» und kündigt kommendes Unheil an.

Der Handel ist geglückt: Freia ist frei, allerdings hat Fafner Fasolt im Kampf um den Ring erschlagen. Die Götter nehmen die Burg Walhall in Besitz, die am Ende des Regenbogens in der Abendsonne leuchtet.

Die Walküre

Erster Tag des Festspiels

5. Die Walküren ⌚ 12'

3. Akt, Vorspiel und 1. Szene

Nahtlos geht es weiter. Blechbläserfanfaren leiten über zum berühmten Ritt der Walküren: Läufe, Tremoli, Galopprrhythmus, Fanfaren. Am Ende hört man die Walküren chromatisch absteigend lachen.

Schnitt: Auf einem Felsen in stürmischer Szenerie versammeln sich Wotans Töchter, die Walküren, in voller Waffenrüstung. Sie tragen tote Krieger mit sich, um sie nach Walhall zu bringen. Auch Siegmund ist gefallen. Siegmund gehörte zum Geschlecht der Wälsungen. Er war einst von Wotan und einer Menschenfrau gezeugt worden, um die Macht der Götter zu erhalten. Als Siegmund sich in seine Zwillingschwester Sieglinde verliebte, sah Wotan sich jedoch gezwungen, ihn sterben zu lassen. Die Walküre Brünnhilde hätte den Göttervater dabei unterstützen sollen, weigerte sich aber. Schliesslich griff Wotan selbst ein: Als Siegmund mit seinem Widersacher kämpfte, zerbrach er Siegmunds Schwert mit seinem Speer.

6. Feuerzauber ⌚ 16'

3. Akt, 3. Szene

Die Posaunen erinnern Brünnhilde an ihren Ungehorsam. In den Bläsern erklingt das «Feuerzaubermotiv» gleich einem Zauberspruch, umzüngelt von kurzen Noten in den Piccoloflöten, Harfen, Streichern. Das Feuer entwickelt sich zu voller, aber immer noch sanfter Glut, die die schlafende Brünnhilde umgibt («Waberlohemotiv»). Die Hörner und die weiteren Blechbläser kündigen Brünnhildes Retter bereits an, während Celli und Bratschen Wotan schmerzerfüllt zurückblicken lassen.

Brünnhilde hat Sieglinde prophezeit, sie werde Siegmund einen Sohn gebären. Nun stellt sie sich Wotans Zorn. Wotan verbannet Brünnhilde aus dem Götterreich: Als Menschenfrau soll sie ihr weiteres Dasein fristen. Er legt sie schlafen und umgibt sie mit einem Feuerkreis (Waberlohe). Sanft umzüngeln Flammen den Berg. Der Held, der das Feuer durchdringen kann, wird Brünnhilde erwecken und sie zur Frau gewinnen.

Siegfried

Zweiter Tag des Festspiels

7. Waldweben ⌚ 20'

2. Akt, 2. Szene

Über samtenem Streicherflirren erklingt plötzlich Vogelgesang: Oboe, Flöte, Klarinette.

Tiefer Wald. Siegfried, Sohn Siegmunds und Sieglindes, ruht unter einem Baum. Einzig ihm, «der das Fürchten nie erfuhr», ist es gelungen, Siegmunds Schwert neu zu schmieden. Im Gehölz vernimmt Siegfried die Stimme eines Vogels. Ob es ihm gelingt, ihn nachzuahmen? Siegfried erhebt sich und greift zu seinem Horn ...

8. Siegfrieds Heldentat ⌚ 22'

2. Akt, 2. Szene und 3. Akt, 2. Szene

Siegfrieds Hornruf. In den tiefen Bläsern erhebt sich ein bedrohliches Motiv und gerät in Widerstreit mit dem Hornmotiv. Mit einem solistische Paukenmotiv (dem «Fafner-Motiv») und einem neuerlichen Hornsignal (dem Motiv von Siegfrieds Schwert Notung) erstirbt das Ungeheuer langsam und die Musik klart auf. Hörner und Holzbläser begleiten Siegfrieds triumphalen Weg zum Brünnhilddefelsen. In den Streichern und Holzbläsern beginnt das Feuer zu lodern, das Siegfried bald flackernd umgibt – und sich schliesslich wieder auflöst.

Siegfried bläst das Horn und weckt den schlafenden Fafner, der in der Gestalt eines «eidechsenartigen Schlangenswurms» erscheint. Sie kämpfen, bis Siegfried Fafner ersticht. Weil ihm Wotans Blut auf die Zunge gerät, versteht Siegfried nun die Sprache der Vögel. Er nimmt Fafners Ring an sich, und der Vogel weist ihm den Weg zum Brünnhilddefelsen. Am Ziel angekommen, stürzt sich Siegfried in das lodernde Feuer und überwindet es schliesslich.

9. Brünnhildes Erwachen ⌚ 28'

3. Akt, 3. Szene

Sanfte Klänge in Holzbläsern, Harfen und Celli («Waberlohemotiv»), während das Lodern in den Violinen allmählich aufhört. Abwechselnde Soli in Bassklarinette, Harfe und ersten Violinen. In die Stille hinein erklingen dann mystische Bläserakkorde («Erwachensmotiv»), die sich mit Harfen und Violinen in höchsten Lagen abwechseln. Nach einem kurzen, feierlichen Crescendo verklingt die Musik leise.

Der Rauch löst sich allmählich auf, der blaue Morgenhimmel erscheint. Brünnhilde schläft unter einer Tanne. Siegfried erklimmt den Felsen und blickt sich um. Er entdeckt Brünnhilde und küsst sie wach. Sie richtet sich auf und begrüßt feierlich den Tag.

Götterdämmerung

10. Siegfried und Brünnhilde ⌚ 35'

Prolog

Ein Dialog zwischen «Heldenmotiv» (Hörner) und «Brünnhildemotiv» (Klarinetten/Streicher) beginnt. Mit einem grossen Crescendo geht die Sonne auf. Die Zwiesprache geht weiter, bis Blechbläser-Galopp Siegfrieds Aufbruch verkündet und Brünnhilde alleine zurückbleibt.

Ein neuer Tag bricht an. Siegfried und Brünnhilde nehmen ergriffen Abschied voneinander. Zum Zeichen der gegenseitigen Liebe überlässt er ihr den Ring und sie ihm ihr Pferd. Dann bricht Siegfried auf zu neuen Taten. Er reitet die Felsen hinab und entschwindet ihren Blicken.

11. Siegfrieds Rheinfahrt ⌚ 39'

Prolog

«Aus der Tiefe» hört man Siegfrieds Horn, noch einmal erklingt das «Brünnhildemotiv» (Bassklarinette). Die Musik treibt Siegfried weiter die Felsen hinab, bis sich in mächtigem Es-Dur der Rhein vor ihm auftut. Am Ende verdunkelt sich die Stimmung, und «Ringmotiv» und «Rheingoldmotiv» weisen auf die kommende Katastrophe voraus.

Brünnhilde erblickt Siegfried noch einmal und winkt ihm zu. Der Vorhang fällt. In der Fantasie des Publikums reitet Siegfried weiter und gelangt an den Rhein.

12. Siegfrieds Tod ⌚ 44'

2. Akt, 5. Szene und 3. Akt, 2. Szene

Die düstere Stimmung hält an: Zwischen anklagenden Holzbläsern und verwirrt nachsinnenden Streichern entwickelt sich ein dramatischer innerer Dialog und steigert sich in ein wildes Orchesterfortissimo. Ein Hornchoral erklingt. Streicherkaskaden, Bläser Signale und ein Beckenschlag besiegeln Siegfrieds Ende. Zum Schluss erscheint im Orchester das «Todesmotiv», in den Blechbläsern und tiefen Holzbläsern das «Schicksalsmotiv».

Vor der Halle der Gibichungen: Brünnhilde beklagt verzweifelt und dumpf nachsinnend Siegfrieds Treuelosigkeit. Siegfried selbst hat Brünnhilde hierher gebracht, um sie mit dem Gibichung Gunther zu vermählen. Brünnhilde weiss nicht, dass dem ahnungslosen Siegfried ein Zaubertrank gereicht wurde, der ihn sie vergessen liess. In höchster Verzweiflung fragt sie: «Wer bietet mir nun das Schwert, mit dem ich die Bande zerschneide?» Hagen, Alberichs Sohn, tritt an Brünnhilde heran. Er bietet ihr an, sie zu rächen – ein Vorwand, um an Siegfrieds Ring zu gelangen. Brünnhilde erzählt Hagen von Siegfrieds verwundbarem Rücken.

Kurze Zeit später: Siegfried hat sich, dank eines weiteren Zaubertranks von Hagen, wieder an die Liebesnacht mit Brünnhilde erinnert und der versammelten Menge davon erzählt. Hagen rammt Siegfried seinen Speer in den Rücken. Siegfried will seinen Schild nach Hagen werfen, doch mitten im Wurf verlässt ihn die Kraft und er sinkt zusammen. Die Nacht bricht herein. Die Männer versammeln sich um den Sterbenden.

13. Trauermusik ⌚ 50'

3. Akt, 2. Szene

Mit Fortissimo-Schlägen im Orchester («Todesmotiv») beginnt die Trauermusik. Verschiedene Trauer-Idiome wie Trauermarsch, Choral und Klagegesang klingen an und wenden sich in eine triumphale Verklärung des Helden. Am Ende lenken Englischhorn, Klarinette und Harfen die Aufmerksamkeit auf die zurückgebliebene Brünnhilde, bevor die Musik leise verklingt.

Die Männer tragen Siegfrieds Leichnam feierlich über die Felsenhöhe. Über dem Rhein steigt Nebel auf und lichtet sich wieder. Im Mondschein ist die Halle der Gibichungen zu erkennen.

14. Brünnhildes Opfertat ⌚ 56'

3. Akt, 3. Szene

Laut und dramatisch beginnt das Finale der Götterdämmerung. Wie in einem Kaleidoskop begegnen uns die Feuer- und Wassermotive, Siegfried, Brünnhilde und ihr galoppierendes Pferd, die Rheintöchter. Das strahlende «Walhallmotiv» und das «Siegfriedmotiv» gelangen ein letztes Mal zur Apotheose, während die Burg von den Flammen verzehrt wird. Und trotz des Untergangsszenarios bleibt am Ende eine (fast) neue, sanfte Melodie in der Luft hängen: das «Erlösungsmotiv», wie die Utopie einer neuen Weltordnung.

Siegfried liegt auf einem Scheiterhaufen vor der Halle der Gibichungen. Brünnhilde hat sich den Ring angesteckt. In einem letzten Monolog verkündet sie die Götterdämmerung. Sie setzt den Scheiterhaufen in Brand und reitet mit ihrem Pferd in die Feuersbrunst hinein, das Feuer lodert auf. Da überschwemmt der Rhein die Brandstätte. Die Rheintöchter tauchen aus den Fluten auf. Hagen springt entsetzt in den Fluss, um den Ring zu retten, doch zwei der Rheintöchter ziehen ihn in die Tiefe, während Flosshilde den gewonnenen Ring triumphierend in die Höhe hält. Dann geht der Rhein geht zurück, noch immer sieht man die Rheintöchter darin schwimmen. Der Horizont glüht rötlich, schliesslich zeichnen sich Flammen ab. Walhall brennt.

Gemeinsame Orchesterprojekte
der Zürcher Hochschule der Künste und der Haute école
de musique de Genève

2019 Olari Elts
Erkki-Sven Tüür: De Profundis
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6 «Tragische»

2017 Yuri Simonov
Reinhold Glière: Sinfonie Nr. 3,
h-Moll, op. 42 «Ilya Muromets»

2014 Pierre-André Valade
Igor Strawinsky: Petruschka
Edgar Varèse: Amériques

2012 Jesús López Cobos
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9

2010 Jesús López Cobos
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 8, c-Moll

2009 Roberto Benzi
Richard Strauss: Don Quixote, op. 35
Paul Dukas: La Péri
Maurice Ravel: La Valse

2007 Andreas Delfs
Othmar Schoeck: Suite aus der
Oper Penthesilea, op. 27 (bearb. A. Delfs)
Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 5,
B-Dur, op. 100

2005 Stefan Asbury
Claude Debussy: Le Martyre de Saint
Sébastien (Auszüge)
Olivier Messiaen: Turangalila-Sinfonie

2003 Stefan Asbury
Wolfgang Rihm: Vers une Symphonie
fleuve IV
Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps

2000 Heinz Wallberg
Igor Strawinsky: Der Feuervogel,
Suite (Fassung 1919)
Richard Strauss: Eine Alpensymphonie,
op. 64

1998 Emmanuel Krivine
Hector Berlioz: Chasse royale et Orage
(aus «Die Trojaner»)
Frank Martin: Konzert für 7
Blasinstrumente, Pauken, Schlagzeug und Streich-
orchester
Peter I. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5,
e-Moll, op. 64

Impressum
Projektmanagement:
Patrick Lehmann / Clement Dumortier / Lisa Guignonis /
Lehel Donath
Kommunikation:
Daniela Huser / Jean-Alexis Touhphantz
Werkessay:
Iris Eggenschwiler
Fotografie Orchester:
Andreas Zihler, Priska Ketterer / Markus Stenz; Kaupo Kikkas
Notenmaterial
schott-music.com
© 2023 by
zhdk.ch
hemge.ch





Les Académies d'orchestre organisées par les Hautes écoles de musique de Genève et Zurich
 2019 Otar Eltis
 Erkki-Sven Tüür : De Profundis (2013), Création suisse
 Gustav Mahler : Symphonie no 6 «Tragique»
 2017 Yuri Simonov
 Reinhold Glière : Symphonie no 3 en si mineur, op. 42
 «Il'ya Muromets»
 2014 Pierre-André Valade
 Igor Stravinsky : Petrouchka
 Edgar Varèse : Amériques
 2012 Jesús López Cobos
 Gustav Mahler : Symphonie no 9
 2010 Jesús López Cobos
 Anton Bruckner : Symphonie no 8 en ut mineur
 2009 Roberto Benzi
 Richard Strauss : Don Quichotte, op. 35
 Paul Dukas : La Péri
 Maurice Ravel : La Valse
 2007 Andreas Delfs
 Othmar Schoeck : Suite de l'opéra Penthesilea, op. 27
 (arr. A. Delfs)
 Sergei Prokofiev : Symphonie no 5 en si bémol majeur, op. 100
 2005 Stefan Asbury
 Claude Debussy : Le Martyre de Saint Sébastien (frag-
 ments symphoniques)
 Olivier Messiaen : Turangalila-Symphonie
 2003 Stefan Asbury
 Wolfgang Rihm : Vers une Symphonie fleuve IV
 Igor Stravinsky : Le Sacre du Printemps
 2000 Heinz Wallberg
 Igor Stravinsky : L'oiseau de feu, suite (version 1919)
 Richard Strauss : Une symphonie alpestre, op. 64

64

Troyens)
 Hector Berlioz : Chasse royale et Orage (extraits des
 Frank Martin: Concerto pour sept instruments à vent,
 timbales, batterie et orchestre à cordes

Responsables de projet :
 Patrick Lehmann / Clément Dumortier /
 Lisa Guignois / Lehel Donath
 Communication :
 Jean-Alexis Touchant / Daniela Hüser
 Essai sur l'œuvre :
 Iris Eggenstwiler
 Photographie Orchestre :
 Andreas Ziller, Priska Ketterer / Markus Stenz / Kaupo Kikkas
 Matériel :
 schott-music.com
 © 2023 by
 zhdk.ch
 hemge.ch

*chute, une mélodie sensiblement nouvelle
et douce reste suspendue dans l'air à la
fin : le « motif de la rédemption », comme
l'utopie d'un nouvel ordre mondial.*

Siegfried gilt sur un bûcher devant la salle des Gibichungen. Brünhilde a mis le doigt sur l'anneau. Dans un dernier monologue, elle annonce le crépuscule des dieux. Elle met le feu au bûcher et s'avance avec son cheval dans le brasier, le feu s'intensifie. Le Rhin inonde alors le lieu de l'incendie. Les filles du Rhin émergent des flots. Hagen, horrifié, se jette dans le fleuve pour sauver l'anneau, mais deux des Filles du Rhin l'entraînent dans les profondeurs, tandis que Flosshilde brandit triomphalement l'anneau conquis. Puis la fléuve redescend, on y voit encore les Filles du Rhin nager. L'horizon s'embrase, des flammes se dessinent. Le Valhalla flambe.

musique s'estompe doucement.
La fumée se dissipe peu à peu, le ciel bleu du matin apparait. Brünnhilde s'enfonce sous un sapin. Siegfried escalade le rocher et regarde autour de lui. Il découvre Brünnhilde et l'embrasse pour la réveiller. Elle se redresse et salue solennellement le jour.

Crépuscule des dieux

10. Siegfried et Brünnhilde ① 35'

Prologue

Un dialogue entre le « motif du héros » (cors) et le « motif de Brünnhilde » (clarinet-tes/cordes) commence. Le soleil se lève dans un grand crescendo. Le dialogue se poursuit jusqu'à ce que le galop des cuivres annonce le départ de Siegfried, laissant Brünnhilde seule.

Un nouveau jour se lève. Siegfried et Brünnhilde se disent adieu avec émotion. En gage d'amour mutuel, il lui laisse l'anneau et elle lui laisse son cheval. Puis Siegfried se met en route pour de nouvelles aventures. Il descend les rochers à cheval et disparaît.

11. Le voyage de Siegfried sur le Rhin ① 39'

① Prologue

« Des profondeurs », on entend le cor de Siegfried, à nouveau le « motif de Brünnhilde » (clarinette basse). La musique continue à faire descendre Siegfried le long des rochers jusqu'à ce que le Rhin s'ouvre devant lui dans un puissant mi bémol majeur. À la fin, l'ambiance s'assombrit et le « motif de l'anneau » et le « motif de l'or du Rhin » annoncent la catastrophe à venir.

12. La mort de Siegfried ① 44'

Acte 2, scène 5 et Acte 3, scène 2

Brünnhilde aperçoit encore une fois Siegfried et lui fait signe. Le rideau tombe. Dans l'imagination du public, Siegfried poursuit sa chevauchée et arrive sur le Rhin.

dans les cuivres et les bois graves.

Devant la salle des Gibichungen : Brünnhilde se lamente désespérément et sourdement sur l'infidélité de Siegfried. Siegfried lui-même a amené Brünnhilde ici pour la marier à Gunther, le Gibichung. Brünnhilde ne sait pas que Siegfried, qui ne se doutait de rien, s'est vu offrir un philtre magique qui lui a fait oublier sa présence. Au comble du désespoir, elle demande : « Qui m'offre maintenant l'épée avec laquelle j'ai coupé les liens ? » Hagen, le fils d'Albërich, s'approche de Brünnhilde. Il lui propose de la venger - un prétexte pour s'emparer de l'anneau de Siegfried. Brünnhilde parle à Hagen du dos vulnérable de Siegfried.

Peu de temps après : grâce à une autre potion magique de Hagen, Siegfried s'est à nouveau souvenu de sa nuit d'amour avec Brünnhilde et en a parlé à la foule rassemblée. Hagen plante sa lance dans le dos de Siegfried. Siegfried veut lancer son bouclier sur Hagen, mais au milieu du lancer, la force l'abandonne et il s'écroule. La nuit tombe. Les hommes se rassemblent autour du mourant.

13. Musique funèbre ① 50'

Acte 3, scène 2

La musique funèbre commence par des battements fortissimo à l'orchestre (« motif de la mort »). Différents idiomes funèbres tels que la marche funèbre, le choral et la complainte résonnent et se tournent vers une transfiguration triomphale du héros. À la fin, le cor anglais, la clarinette et les harpes attirent l'attention sur Brünnhilde, restée en arrière, avant que la musique ne s'éteigne doucement.

Les hommes portent solennellement le corps de Siegfried sur le sommet de la falaise. Le brouillard s'éleva au-dessus du Rhin, puis se dissipe. Au clair de lune, on distingue la salle des Gibichungen.

14. Le sacrifice de Brünnhilde ① 56'

Acte 3, scène 3

Le final du Crépuscule des dieux commence de manière bruyante et dramatique. Comme dans un kaléidoscope, nous rencontrons les motifs du feu et de l'eau, Siegfried, Brünnhilde et son cheval au galop, les Filles du Rhin. Le rayonnant « motif du Valhalla » et le « motif de Siegfried » parviennent une dernière fois à l'apothéose, tandis que le château est dévoré par les flammes. Et malgré le scénario de la

Siegfried

Deuxième jour du festival

7. Dans la forêt ① 20'

Acte 2, scène 2

Sur le volute des cordes, on entend soudain des chants d'oiseaux : hautbois, flûte, clarinette.

La forêt profonde. Siegfried, fils de Siegmund et de Sieglinde, se repose sous un arbre. Lui seul, qui n'a jamais connu la peur, a réussi à réforger l'épée de Siegmund. Dans le bosquet, Siegfried entend la voix d'un oiseau. Réussira-t-il à l'imiter ? Siegfried se lève et saisit son cor...

8. L'exploit de Siegfried ① 22'

Acte 2, scène 2 et Acte 3, scène 2

L'appel du cor de Siegfried. Un motif entre en conflit avec le motif du cor. Avec un motif de timbales soliste (le « motif de Notung ») et un nouveau signal de cor (le motif de Notung, l'épée de Siegfried), le monstre s'éteint lentement et la musique s'éclaircit. Les cors et les bois accompagnent le chemin triomphal de Siegfried vers le rocher de Brünnhilde. Dans les cordes et les bois, le feu commence à flamboyer. Il entoure bientôt Siegfried en vacillant et finit par se dissiper.

9. Le réveil de Brünnhilde ① 28'

Acte 3, scène 3

Siegfried souffle dans le cor et réveille Fafner endormi, qui apparaît sous la forme d'un saurien colossal. Ils se battent jusqu'à ce que Siegfried poignarde Fafner. Comme le sang de Wotan lui coule sur la langue, Siegfried comprend désormais le langage des oiseaux. Il s'empare de l'anneau de Fafner, et l'oiseau lui indique le chemin vers le rocher de Brünnhilde. Arrivé à destination, Siegfried se jette dans le feu ardent et finit par le vaincre.

Douces sonorités aux bois, harpes et violoncelles (« Waberlöhemotiv »), tandis que la flamme des violons s'éteint progressivement. Alternance de solos à la clarinette basse, à la harpe et aux premiers violons. Puis, dans le silence, des accords mystiques de vents (« motif d'éveil ») alternent avec les harpes et les violons dans les registres les plus aigus. Après un bref crescendo solennel, la

Sieglinde, Wotan se vit contraint de le laisser mourir. La Walkyre Brünnhilde aurait dû soutenir le père des dieux dans cette tâche, mais elle a refusé. Finalement, Wotan intervint lui-même : alors que Siegmund se battait contre son adversaire, Wotan brisa l'épée de Siegmund avec sa lance.

6. Magie du feu ① 16'

Acte 3, scène 3

Les trombones appellent à Brünnhilde sa désobéissance. Dans les vents, le « motif de la magie du feu » résonne comme une formule magique, entouré de notes brèves dans les piccolo, les harpes, les cordes. Le feu évolue vers une incandescence pleine, mais toujours douce, qui entoure Brünnhilde endormie (« motif Waberlöhe »). Les cors et les autres cuivres annoncent déjà le sauveur de Brünnhilde, tandis que les violoncelles et les altos laissent Wotan regarder dououreusement en arrière.

Brünnhilde a prédit à Sieglinde qu'elle donnerait un fils à Siegmund. Elle affronte maintenant la colère de Wotan. Wotan bannit Brünnhilde du royaume des dieux : c'est en tant que femme humaine qu'elle devra continuer à vivre. Il l'endort et l'entoure d'un cercle de feu (Waberlöhe). Des flammes entourent doucement la montagne. Le héros qui parviendra à percer le feu réveillera Brünnhilde et en fera son épouse.

Un guide

Mrs Eggenenschwiler

La première représentation de la tétralogie de Richard Wagner, *L'anneau du Nibelung*, a eu lieu du 13 au 17 août 1876, à l'occasion de la première édition du festival de Bayreuth. Le cycle comprend environ 16 heures de musique, réparties sur trois jours de festival, ainsi que la veille. Le concert d'aujourd'hui fait entendre des moments forts du Ring de Wagner, que Henk de Vlieger a rassemblés en 1991 dans une «aventure orchestrale». Cette version se passe de chanteurs. Elle est jouée sans interruption.

L'Or du Rhin

Ville du festival

1er prélude ① 0'

Prélude

Des profondeurs de l'orchestre, dans les contrebasses, les bassons et les cors graves, le mi bémol majeur se propage peu à peu, ondulant de haut en bas, comme les vagues du Rhin. Peu à peu, les autres instruments font leur entrée. Un crescendo sonore doux et écrasant se forme.

Au bout de quatre minutes environ, le rideau s'ouvre. Il laisse entrevoir le fond du Rhin et les falaises abruptes de ses rives.

2. l'Or du Rhin ① 4'

1ère scène

Les bois, en tant que Filles du Rhin, chantent l'Or du Rhin qui brille dans les vagues (sonnerie de trompette).

Les filles du Rhin, Woglinde, Wellgunde et Flosshilde, apparaissent et ragent en jouant dans les masses d'eau. Alberich, le vilain Nibelung, sort d'un sombre ravin et les observe. Après une course-poursuite étroite, le soleil se lève et fait briller l'Or du Rhin. Alberich, réjéti, volera le trésor et renoncera à l'amour. Avec l'or, il forgera un anneau qui lui confèrera un pouvoir démesuré.

3. Nibelheim ① 6'

2e scène

L'ambiance devient soudain menaçante. Un crescendo orchestral installe un rythme martelé de 9/8. Les cuivres font entendre le «motif de la peur». Neuf éclairs frappés au marteau font leur apparition et nous transportent dans le monde d'Alberich.

Changement de décor : deux personnages divins, Wotan et Loge, descendent dans le royaume d'Alberich. De la vapeur de soufre s'échappe vers eux, des enlumses se font entendre en arrière-plan. Wotan a promis aux frères géants Fasolt et Fafner le trésor d'Alberich, qu'il veut maintenant dérober. En échange, les géants doivent lui remettre la déesse Freia, qu'il leur a donnée en gage pour la construction du Valhalla, le château des dieux. Le vol va réussir.

4. Le Valhalla ① 9'

Scène 4

Scintillement transfiguré des cordes et des harpes. Les cors, les cordes graves et les bois graves tendent un pont arc-en-ciel. Les cuivres font resplendir le Valhalla. À la fin, le «motif de l'anneau» retentit et annonce les malheurs à venir.

Le marché a réussi : Freia est libre, mais Fafner a tué Fasolt dans la bataille pour l'anneau. Les dieux prennent possession du château du Valhalla, qui brille au bout de l'arc-en-ciel dans le soleil couchant.

La Walkyrie

Premier jour du festival

5. Les Walkyries ① 12'

Acte 3, prélude et scène 1

Le spectacle se poursuit sans interruption. Des fanfares de cuivres introduisent la fameuse chevauchée des Walkyries : courses, trémolos, rythme de galop, fanfares. À la fin, on entend les Walkyries rire en descendant chromatiquement.

Montage : sur un rocher dans un décor orageux, les filles de Wotan, les Walkyries, se rassemblent en armure complète. Elles portent avec elles des guerriers morts pour les ramener au Valhalla. Siegmund, lui aussi, est tombé. Siegmund appartenait à la famille des Walsungen. Il avait autrefois été conquis par Wotan et une humaine afin de conserver le pouvoir des dieux. Cependant, lorsque Siegmund tomba amoureux de sa sœur jumelle

de Santa Cecilia, de l'Orchestre symphonique de la radio
 OFF de Vienne dans le cadre du Festival international
 Bruckner de Linz, de l'Orchestre philharmonique de
 Dresde et de la Badische Staatskapelle ainsi que, sur
 invitation renouvelée, de l'Orchestre philharmonique de
 Séoul, de l'Orchestre philharmonique de la radio et du
 Gürzenich-Orchestre de Cologne. Il dirige également la
 reprise des «Contes d'Hoffmann» de Jacques Offenbach
 à la Deutsche Oper de Berlin.

Markus Stenz a dirigé entre autres l'Orchestre philhar-
 monique de Berlin, l'Orchestre du Gewandhaus de Leip-
 zig, l'Orchestre philharmonique de Munich, l'Orchestre
 de la Tonhalle de Zurich, l'Orchestre symphonique de
 Vienne, l'Orchestre symphonique de la NHK, la Staatska-
 pelle et l'Orchestre du Konzerthaus de Berlin, l'Orchestre
 de la Suisse Romande, l'Orchestre symphonique de
 Bamberg, l'Orchestre philharmonique de Dresde,
 l'Orchestre philharmonique d'Etat de Hanbourg ainsi
 que les orchestres radiophoniques de BR, HR, WDR,
 NDR et MDR. Aux Etats-Unis, il a travaillé entre autres
 avec les orchestres symphoniques de Boston, Chicago,
 Cincinnati, Los Angeles, Dallas et Houston.

Son dernier enregistrement CD est la Septième Sym-
 phonie de Bruckner avec l'Orchestre Symphonique de
 Stavanger (SSO Recordings). En outre, l'enregistrement
 des Gurte-Lieder de Schönberg avec l'Orchestre du
 Gürzenich a été récompensé par le Gramophone
 Classical Music Award.

Source: markusstenz.com



Markus Stenz a déjà occupé de nombreux postes
 importants au sein d'orchestres et de maisons d'opéra
 internationaux, notamment en tant que chef principal du
 Radio Filharmonisch Orkest, directeur musical de la ville
 de Cologne et maître de chapelle du Gürzenich, Chef
 principal invité du Balletmore Symphony Orchestra, chef
 en résidence du Seoul Philharmonic Orchestra, chef
 principal du Melbourne Symphony Orchestra et du Lon-
 don Sinfonietta et directeur artistique du Montepuliciano
 Festival.

En tant que chef d'orchestre d'opéra, il a récemment
 dirigé de nombreuses créations, premières et reprises,
 notamment la première mondiale de l'opéra «Fin de
 Partie» de György Kurtág à la Scala de Milan (2018), au
 Dutch National Opera d'Amsterdam (2019) ainsi qu'à
 l'Opéra National de Paris (2022), «A Midsummer-
 night's Dream» (2021) et «Death in Venice» (2019) de
 Benjamin Britten à la Deutsche Oper Berlin ainsi que
 «Die Gezeichneten» de Franz Schreker à la Bayerische
 Staatsoper (2018).

Les points forts de la dernière saison de concerts ont
 été, entre autres, les engagements avec le City of Bir-
 mingham Symphony Orchestra, l'Orchestra della Fenice,
 le Seoul Philharmonic Orchestra, l'Orchestre National
 de Lyon, le Radio Filharmonisch Orkest, l'Orchestre
 Philharmonique du Luxembourg, le Bergen Philharmonic
 Orchestra, avec le Barcelona Symphony ainsi qu'avec
 les Dortmund Philharmoniker.

Au cours de la saison 2022/23, Markus Stenz sera
 l'invité de l'Orchestre symphonique de Détroit, de l'Or-
 chestre symphonique d'Indianapolis, de l'Orchestre sym-
 phonique de l'Oregon, de l'Orchestre philharmonique du
 Nouveau Japon, de l'Orchestre national de la BBC du
 Pays de Galles, de l'Orchestre de l'Académie nationale



XIIe Académie d'orchestre Genève – Zurich

Orchestre de la Haute école de musique de Genève (HEM) et
de la Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)



Musiciens et Musiciennes HES

Markus Stenz – direction

Richard Wagner (1813–1883)
The Ring
Une aventure orchestrale de
Richard Wagner (1813-1883),
arrangement Henk de Vlieger

I Prélude
II L'Or du Rhin
III Nibelheim
IV Le Valhalla
V Les Walkyries
VI Magie du feu
VII Murmure de la forêt
VIII L'exploit de Siegfried
IX Le réveil de Brünnhilde
X Siegfried et Brünnhilde
XI Le voyage de Siegfried sur le Rhin
XII La mort de Siegfried
XIII Musique funèbre
XIV L'acte de sacrifice de Brünnhilde





Entrée gratuite | Réservation obligatoire : hemsge.ch

Bâtiment des Forces Motrices, Genève

19h30

Di 30.4.



CHF 30/15.- (étudiant.e) | Billetterie: tonhallezuerich.ch

Tonhalle, Zurich | Conférence Iris Eggenenschwiler 18h30

19h30

Sa 29.4.

Haute école de musique de Genève | Zürcher Hochschule der Künste
Markus Stenz – direction

Une aventure orchestrale de Richard Wagner (1813-1883),
arr. par Henk de Vlieger

WAGNER THE RING

Académie d'orchestre 2023

Zürcher Hochschule der Künste

hdk

Z

HES · SO GENÈVE

MIGROS Pour-cent culturel

Haute école de musique
Genève - Neuchâtel
hmk